

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-005219/2016  
an die Kommission**

Artikel 130 der Geschäftsordnung

**Marietje Schaake (ALDE), Isabella Adinolfi (EFDD), Martina Anderson (GUE/NGL), Nikos Androulakis (S&D), Petras Auštrevičius (ALDE), Brando Benifei (S&D), Fabio Massimo Castaldo (EFDD), Karima Delli (Verts/ALE), Gérard Deprez (ALDE), Georgios Epitideios (NI), Cornelia Ernst (GUE/NGL), Fredrick Federley (ALDE), Eleonora Forenza (GUE/NGL), Gerben-Jan Gerbrandy (ALDE), Charles Goerens (ALDE), Nathalie Griesbeck (ALDE), Takis Hadjigeorgiou (GUE/NGL), Hans-Olaf Henkel (ECR), Eva Kaili (S&D), Stelios Kouloglou (GUE/NGL), Alexander Graf Lambsdorff (ALDE), Barbara Lochbihler (Verts/ALE), Peter Lundgren (EFDD), Valentinas Mazuronis (ALDE), Louis Michel (ALDE), Matthijs van Miltenburg (ALDE), Marlene Mizzi (S&D), Demetris Papadakis (S&D), Jozo Radoš (ALDE), Frédérique Ries (ALDE), Claude Rolin (PPE), Judith Sargentini (Verts/ALE), Jordi Sebastià (Verts/ALE), Barbara Spinelli (GUE/NGL), Eleftherios Synadinos (NI), Pavel Telička (ALDE), Josep-Maria Terricabras (Verts/ALE) und Josef Weidenholzer (S&D)**

Betrifft: Inhaftierung von drei führenden Menschenrechtsaktivisten in der Türkei

Am 20. Juni 2016 wurden drei führende Menschenrechtsaktivisten in der Türkei inhaftiert. Der Journalist Erol Önderoğlu (Reporter ohne Grenzen) wurde nach der Verurteilung durch ein Gericht in Istanbul festgenommen. Şebnem Korur Fincancı, Vorsitzende der Menschenrechtsstiftung der Türkei (TIHV), und Ahmet Nesin, Schriftsteller und Journalist, wurden am selben Tag verhaftet. Ihnen wird die Verbreitung von terroristischer Propaganda vorgeworfen, offenbar weil sie vorübergehend die Redaktionsleitung der Tageszeitung Özgür Gündem, deren Schwerpunkt bei der Berichterstattung vorrangig auf dem Konflikt zwischen der türkischen Regierung und der PKK liegt, übernahmen.

Die türkischen Behörden leiteten strafrechtliche Ermittlungen gegen 37 der insgesamt 44 Personen ein, die gegen das harte Durchgreifen gegen Mitarbeiter der Zeitung Özgür Gündem protestierten, indem sie sich im Rahmen einer Kampagne bereit erklärten, einen Tag lang Gastherausgeber der Zeitung zu sein.

1. Hat die Kommission gegenüber der türkischen Regierung Bedenken geäußert hinsichtlich des Einsatzes von Antiterrorgesetzen zur Verhaftung von Journalisten und Wissenschaftlern, die nicht der Gewaltanwendung beschuldigt werden? Wenn nicht, warum nicht?
2. Wie haben sich die Menschenrechtsverletzungen und der Missbrauch von Antiterrorgesetzen seit der Erklärung über die Zusammenarbeit bei der Migrationssteuerung auf die Beziehungen zwischen der EU und der Türkei ausgewirkt?
3. Gelten für die Türkei in Bezug auf die Erklärung zur Migration konkrete Richtwerte mit Blick auf die Rechtsstaatlichkeit, die Gewaltenteilung, willkürliche Inhaftierungen und das Recht auf freie Meinungsäußerung? Werden sich die jüngsten Entwicklungen auf die geplante Öffnung von Kapitel 33 auswirken?